

# »Jeder wird gebraucht«

**Fürsorgepflicht** – Ausbildung genießt einen hohen Stellenwert bei Albrecht Bühler

»Es gibt viele wunderbare junge Menschen«

Im Büro des Nürtinger Landschaftsgärtners und Gartenbauers Albrecht Bühler sind viele sorgfältig von Hand beschriebene Zettel und Fotos von jungen Menschen an die Wände gepinnt. »Chancen und Wünsche« steht auf zwei berufstypisch grünen Merkblättern. Signale für die positive Grundstimmung in diesem Betrieb, in dem das Thema Ausbildung einen besonders hohen Stellenwert genießt.

Bühler bildet derzeit zwölf Auszubildende aus – junge Männer und Frauen gleichermaßen. Bei 45 Mitarbeitern insgesamt eine ungewöhnlich hohe Quote. Diese Mischung bringt – um es salopp auszudrücken – mächtig Leben in die Bude. Aber – und so schildert der Chef seine Erfahrungen – auch jede Menge Motivation, Energie und Gemeinschaftsgefühl in einer Branche, die mittlerweile auch vom Fachkräftemangel betroffen ist.

»Es gibt viele wunderbare junge Menschen«, betont Albrecht Bühler in seiner ruhigen, bedachten Art gleich zu Beginn des Gesprächs. Wie viele Ausbilder hört man heute noch so etwas Positives sagen? Die meisten Arbeitgeber klagen vielmehr über miserable Bewerbungen, desinteressierte oder ungeeignete Kandidaten.

## Das Erfolgsrezept

Was steckt hinter dem Erfolgsrezept des Nürtinger Betriebes, dessen Azubis ihre Lehrzeit durch die Bank überaus erfolgreich absolvieren? Das gute Abschneiden seiner Lehrlinge und ein Feedback auf seine Leitlinien kann der Regionalvorsitzende des GaLaBau-Verbandes übrigens durchaus auch nach außen hin dokumentieren: Seit 2004 waren sieben Teams des Nürtinger Ausbildungsbetriebes beim Berufswettkampf der Landschaftsgärtner auf Landesebene unter den drei Erstplatzierten. Unter der Note 2 hat es selten Abschlüsse gegeben. Und dies, obwohl mehr als ein Viertel aller Azubis im Garten- und Landschaftsbau inzwischen an den Prüfungen scheitern oder ihre Lehre schon vorher abbrechen. Bühler selbst heimste den Innovationspreis Ausbildung der IHK Stuttgart ein.

Neider soll solch eine schöne Ausbildungsbilanz nicht auf den Plan rufen. Eher Neugierige. Oder Erstaunte, die wissen möchten, wie das sein kann. Für solche Kollegen hat Albrecht Bühler, der zunächst ein Studium der Sozialpädagogik absolviert hat, bevor er Landschaftsgärtner wurde, das Buch »Ausbilden im GaLaBau« (Garten- und Landschaftsbau) herausgegeben, das das Thema von den verschiedensten Seiten beleuchtet und konkrete Hilfen in der



Junge Frauen beweisen sich im Garten- und Landschaftsbau genauso wie männliche Auszubildende.

Praxis anbietet. Dieses Buch ist im Ulmer Verlag erschienen.

Wenn Bühler ins Schwärmen gerät, dann hat das garantiert mit seinem Azubi-Team zu tun. Für Außenstehende, die ihn zum ersten Mal im Detail über diese oder jene Entwicklung seiner Lehrlinge sprechen hören, wirkt der Ausbilder wie ein Messias, der für Aufbruch und bessere Zeiten steht.

Bei seinen ersten Kontakten mit jungen Menschen verlässt er sich zu einem Großteil auf sein Bauchgefühl. Er ist aber Fuchs genug, schon bei den Bewerbungsunterlagen herauszulesen, wie es um soziales Engagement oder Teamfähigkeit bestellt ist. Gemeinsam im Orchester oder Chor Musik zu machen, Freizeitgruppen leiten, aber auch Gruppensportarten ausüben sind positive Parameter für Albrecht Bühler.

## Auch Quereinsteiger

Auch Quereinsteiger schaut sich der Nürtinger mit großem Interesse an. Beispielsweise eine Geografiestudentin, die während des Studiums erkannt hat, dass sie diesen Weg nicht weitergehen möchte. »Andere würden dazu vielleicht sagen,

sie ist gescheitert«, erklärt Bühler. Er hat der Bewerberin eine Chance gegeben, weil sie ihn überzeugte. »Frauen haben es ohnehin schwerer«, gibt er zu bedenken.

Eine andere Bewerberin hatte das Abitur nicht geschafft. Auch sie bekam eine Zusage. Und: Wenn sie ein Jahr im Betrieb gearbeitet hat, erhält sie obendrein die Fachhochschulreife.

Natürlich lässt Bühler die jungen Leute vor der Unterzeichnung des Lehrvertrages erst einmal probearbeiten. Auch extrem praktisch veranlagte Kandidaten, die allerdings mit der Schule auf Kriegsfuß stehen, sammeln dabei so viele Pluspunkte, dass auch für sie eine Zukunft gestaltet werden kann.

Die Ausgangsbasis auf dem Ausbildungsmarkt definiert der Nürtinger so: »Azubis suchen gute Betriebe und Betriebe suchen gute Azubis.« Das »Gerede über die Qualität der Auszubildenden bin ich Leid. Es gibt auch unmögliche Betriebe.«

Rund ein Drittel der Schulabgänger, so Bühler, werde von der Politik stigmatisiert. Nämlich Hauptschüler. Bis vor Kurzem habe es ohnehin mehr Schulabgänger als Ausbildungs-

plätze gegeben. So hätten gar nicht alle untergebracht werden können. Zudem landeten etliche Schüler in Übergangssystemen, also Schulen, auf denen Warteschleifen gedreht würden.

## In Azubis investieren

»Jeder wird gebraucht, ihr seid wichtig«, versichert Albrecht Bühler Hauptschülern, die in seinen Betrieb hineinschnuppern. Die Bereitschaft, in seine Auszubildende zu investieren, müsse ein Betrieb allerdings ebenso deutlich zeigen. Bühler spricht sogar von einer »Fürsorgepflicht«, die bei ihm über den betrieblichen Interessen stehe. Dafür bekomme er jedoch auch sehr, sehr viel zurück.

So gibt es in dem Nürtinger Betrieb Azubi-Tage, gemeinsame Kino-Besuche oder auch schon mal Einladungen zum Essen. Wenn ein Mitarbeiter, der im Haus gelernt hat, sich beruflich verändern und weiterentwickeln möchte, ist, reagiert Bühler keineswegs sauer. Im Gegenteil: Es gibt eine Abschiedsparty für den- oder diejenige und die besten Wünsche für die Zukunft. Umgekehrt sind nicht wenige Ehemalige nach wenigen Jahren wieder zurück in den Betrieb gekommen.

»Diese drei Ausbildungsjahre sind enorm wichtig im Leben eines Menschen«, versichert der Chef des Unternehmens. Und deshalb wird er auch nicht müde, sich immer wieder neu und vertrauensvoll für seine Azubis ins Zeug zu legen. (GEA)

TEXT: CHRISTINE KNAUER  
FOTOS: PR



Buch für andere Berufsgruppen das heißt Ausbildungsbetriebe generell – interessant ist dieses in Albrecht Bühler herausgegebene Buch.



September 2012 als

## Neue Stellen

arbeiten im privaten und öffentlichen Bereich, Planung und Controlling, Finanzwirtschaft, wir kümmern uns um die Kommunikation.

des Steuerrechts und der Unternehmenssteuerlehre. Die Tätigkeit wird Ihnen durch den Einsatz moderner Informatik

Engagement mit Aufstiegs-



Baggerfahren als besondere Herausforderung.